

Musik in St. Jacobi Göttingen

Sonntag, 23. Juni 2019, 18 Uhr

Bruckner Messe d-Moll



Schubert Tantum ergo Symphonie Nr. 3

Kantorei St. Jacobi

Anna Nesyba, Sopran

Ulrike Schneider, Alt

Sören Richter, Tenor

Rúni Brattaberg, Bass

Göttinger Symphonie Orchester

Leitung Stefan Kordes

Wir danken unseren Unterstützern: der Stadt Göttingen,
der Evangelischen Landeskirche, dem Kirchenmusikförderverein
und der Stiftung St. Jacobi

Liebe Musikfreunde,

herzlich willkommen zu einem romantischen „Wiener Abend“ mit Musik von Franz Schubert und Anton Bruckner.

Franz Schubert wurde 1797 geboren verstarb nach langer Krankheit bereits 1828 - nur ein Jahr nach Ludwig van Beethovens Tod. In dieser kurzen Zeit schuf er eine beeindruckende Fülle von Werken, von Liedern über Klavierwerke und Kammermusik bis hin zu acht Symphonien und zahlreichen Kirchenmusikwerken, darunter sechs großen Messen.

Zwei ausdrucksstarke Vertonungen des „**Tantum ergo**“ - einer Hymne, die nach dem Abendmahl vor dem Segen gesungen wird - eröffnen das heutige Konzert:

Das erste Tantum ergo von 1822 ist groß und dramatisch angelegt mit voller Orchesterbesetzung, das zweite - nur wenige Tage vor Schuberts Tod geschrieben - ist intimer und weist in ihren harmonischen Rückungen schon auf Wagner und Verdi hin.

Danach hören Sie Schuberts wohl tänzerischste Symphonie, geschrieben im Alter von 18 Jahren. Sie wird von manchen **Schuberts „Italienische“** genannt, in Anlehnung an Mendelssohns ebenso fröhliche Vierte. In kürzester Zeit schrieb er dieses Stück, das durch plötzliche Harmonie- und Lautstärkewechsel immer wieder überrascht und an manchen Stellen den Witz von Rossinis „Barbier“ vorwegzunehmen scheint.

Die Symphonie wurde erst 1881 uraufgeführt. Die Zeitschrift „The musical Times“ schrieb: *»Schuberts III. Symphonie...ist ein reifes, aber darüber hinaus originelles Werk. Der erste Satz ist durchaus bezaubernd, der zweite voll schlichter Anmut und höchst melodios, während das Finale wiederum ein Meisterstück ist und sogar (trotz der zwischen den beiden Werken liegenden Zeitspanne) einen Vergleich mit dem Finalsatz der „Großen“ C-Dur-Symphonie standhalten kann.«*

Anton Bruckner (1824-1896) schuf in jungen Jahren in Windhaag und Linz zahlreiche Kirchenmusikwerke. 1864 entstand dann nach Meinung vieler sein erstes Meisterwerk: die **Messe d-Moll**. Die von Bruckner geleitete Uraufführung zählte zu seinen größten Erfolgen und wurde schon nach wenigen Wochen wiederholt. In diesem etwa 45 Minuten langen Stück lässt Bruckner den Chor (und auch das Orchester) häufig einstimmig (teilweise mit gregorianischen Melodien) beginnen und fächert diesen Klang dann in kürzester Zeit in spätromantische Brucknersche Harmonien auf. So fügt er der österreichischen Tradition von Messvertonungen (u.a. Michael und Joseph Haydn, Mozart, Beethoven bis hin zu Schubert) eine ganz neue Facette hinzu.

Die Messe und somit der heutige Abend endet sanft in ruhigem, friedlichen D-Dur.

Wir wünschen Ihnen einen schönen „Aufenthalt im romantischen Wien“ und eine friedliche Sommerzeit.

Stefan Kordes

PROGRAMM

Franz Schubert (1797-1828)

Tantum ergo D-Dur D 750 (1822)

Tantum ergo Es-Dur D 962
(1828 - eine von Schuberts letzten Kompositionen)

Symphonie Nr. 3 D-Dur D 200
(24. Mai-19. Juli 1815)
Adagio maestoso/Allegro con brio -
Allegretto - Menuetto (Vivace)/Trio - Presto vivace

Anton Bruckner (1824-1896)

Messe d-Moll (1864)

Kyrie

Gloria

Credo

Sanctus

Benedictus

Agnus dei

Tantum ergo (Text und Übersetzung)

Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui:
et antiquum documentum
novo cedat ritui:
praestet fides supplementum
sensuum defectui.

Genitori genitoque
laus et jubilatio,
salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio:
procedenti ab utroque
compar sit laudatio.
Amen.

So lasst uns das große Sakrament
verehren geneigten Hauptes:
Und die alte Lehre
soll weichen neuem Brauch:
Möge der Glaube weiterhelfen,
wo die Sinne versagen.

Dem Schöpfer und dem Sohne
sei Lob und Jubel,
Heil, Ehre, Macht
und Preis:
Dem, der aus beiden hervorgeht,
sei gleiches Lob.
Amen.



NOVIS[®]
BESTATTUNGEN
Fürsorge • Vorsorge • Vertrauen

Göttingen, Kurze Str. 6A
novis-goettingen.de

Tel.: 53 11 715

Text der Messe und Übersetzung

Kyrie

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison.

Gloria

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te.
Benedicimus te.
Adoramus te.
Glorificamus te.

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, agnus Dei,
filius patris.

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus.
Tu solus Dominus.
Tu solus Altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu,
in gloria Dei Patris,
Amen.

Credo

Credo, in unum Deum,
Patrem omnipotentem,

Kyrie

Herr, erbarme dich,
Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.

Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe.
Und Friede auf Erden den Menschen
seines Wohlgefallens.
Wir loben dich.
Wir preisen dich.
Wir beten dich an.
Wir rühmen dich.

Wir danken dir,
denn groß ist deine Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels.
Gott und Vater, allmächtiger.
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters.

Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
nimm an unser Gebet.
Du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige.
Du allein der Herr.
Du allein der Höchste, Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters,
Amen.

Credo

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,

factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum
Jesum Christum,
filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo,
lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialem Patri,
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.

Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine,
et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis,
sub Pontio Pilato: passus
et sepultus est.

Et resurrexit tertia die
secundum Scripturas.

Et ascendit in caelum.
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria
iudicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem,
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam
catholicam et apostolicam ecclesiam.
Confiteor unum baptisma

Schöpfer des Himmels und der Erde,
der sichtbaren und unsichtbaren Welt.
Und an den einen Herrn
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott.
Gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch den alles geschaffen ist.
Für uns Menschen
und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen.

Hat Fleisch angenommen durch den
Heiligen Geist von der Jungfrau Maria,
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus: hat gelitten
und ist begraben worden.

Ist auferstanden am dritten Tage
nach der Schrift.

Und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters.
Und wird wiederkommen in Herrlichkeit
zu richten die Lebenden und die Toten,
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Und an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender,
der vom Vater und vom Sohne ausgeht.
Der mit dem Vater und Sohne
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.
Und an die eine, heilige,
katholische und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe

in remissionem peccatorum
et expecto resurrectionem mortuorum
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus, Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis!

Benedictus

Benedictus
qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Agnus Dei

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

zur Vergebung der Sünden
und erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Sanctus

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Voll sind Himmel und Erde von deiner
Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe!

Benedictus

Hochgelobt sei,
der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe!

Agnus Dei

Lamm Gottes,
du nimmst die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
du nimmst die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
du nimmst die Sünden der Welt:
Gib uns den Frieden.

verantwortung übernehmen

*Ich habe die letzten Dinge
mit dem Bestatter meines Vertrauens geregelt.
Alles, was nötig ist.
Einfach alles.
Eine große Beruhigung. Man lebt anders.*

Bestattungshaus **BENSTEM**
Seit mehr als 125 Jahren



Anna Nesyba

Die vielseitige Lübecker Sopranistin Anna Nesyba, Absolventin der Gesangsklasse von Prof. Monika Bürgener, studierte an der Hochschule für Musik Würzburg auch Schulmusik, Violine und Barockvioline und konnte sich über zahlreiche Wettbewerbserfolge und Stipendien freuen.



Nach Gastengagements an den Theatern Würzburg, Chemnitz und der Zomeropera Alden Biesen erhielt sie einen Platz im Opernstudio des Staatstheaters Kassel und sang dort nach Musetta, Adele, Papagena und anderen Partien zuletzt Protagonistin in Berios „Un Re in Ascolto“ und Königstochter in Mitterers „Tapferem Schneiderlein“.

Weiterhin als Gast wirkte sie in Antonio de Literes wiederentdeckter Barockoper „Los Elementos“ als Aurora mit und war 2018/19 als

Maria in Bernsteins „Westside Story“ zu erleben. 2016 führte sie eine internationale Produktion von Mozarts Zauberflöte ans Joburg Theatre in Johannesburg, Südafrika. Erstmals unter eigener Regie brachte sie 2017 Poulencs „La voix humaine“ auf die Bühne.

Ein besonderer Schwerpunkt ist für Anna Nesyba die Historische Aufführungspraxis Alter Musik, doch reicht ihr Konzertrepertoire bis zur Musik der Gegenwart. Offen für neue Projekte, tritt sie aktuell auch mit musikalisch-szenischen Improvisationen und eigenen Texten und Liedern auf.

Als Dozentin für Gesang am Institut für Musik der Universität Kassel unterrichtet sie seit 2014 die Studierenden verschiedener Lehrämter mit Neugier und Begeisterung.

Mit der Jacobi-Kantorei trat Anna Nesyba u.a. in Händels „Israel in Egypt“, in Bachs Weihnachtsoratorium sowie in Joseph Eyblers „Die Hirten bei der Krippe“ auf. Erfahren Sie mehr unter: www.annanesyba.de

Ulrike Schneider

Ulrike Schneider wurde in Hamm geboren und studierte Gesang in Köln, Basel und Berlin, sowie privat bei Margreet Honig.

Nach dem Studium war sie Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper. Ihr erstes Opernengagement führte nach Luzern, danach gehörte sie dem Ensemble des Opernhauses Halle an.

Seit 2011 ist Ulrike Schneider im Ensemble des Staatstheaters Kassel, wo sie 2014 mit dem Volksbühnenpreis und 2017 mit dem Irma Jansa-Preis vom Publikum für ihre Vielseitigkeit und eindruckliche Rollengestaltung geehrt wurde, insbesondere für ihre Darstellung der Amme in 'die Frau ohne Schatten', der Judith in 'Herzog Blaubart', sowie der Klytämnestra in 'Elektra', der Küsterin in 'Jenufa' und zuletzt der 'Fricka' (Rheingold und Walküre).



Bereits zweimal war sie zur Sängerin des Jahres nominiert, 2015 war sie Titelheldin von 'Agrippina' bei den Göttinger Händelfestspielen, die 2016 in Brisbane, Australien, wiederholt und mit dem begehrten Helpman-Award ausgezeichnet wurde. Während der gesamten Bühnentätigkeit wuchsen auch die Auftritte auf den Konzertpodien.

Zahlreiche Konzerte führten hier nach Irland, Italien, England, Spanien, die Niederlande, Luxemburg und in die Schweiz. Marek Janowski, Jun Märkl, Ingo Metzmacher, Fabio Luisi, Howard Arman, Marcus Creed, Laurence Cummings, Michael Schneider und Tomas Hanus gehören zu den Dirigenten, mit denen Ulrike Schneider arbeitet.

In St. Jacobi sang sie u.a. in Mendelssohns Elias, Zelenkas Missa Divi Xaverii sowie in zahlreichen Bach-Kantaten.

Sören Richter

Sören Richter begann seine sängerische Laufbahn als Chorknabe im Dresdner Kreuzchor. Mit elf Jahren sang er als erster Knabe in Mozarts „Zauberflöte“ an der Semperoper Dresden und an der Komischen Oper Berlin.

Bereits während seines Gesangsstudiums wirkte er in Produktionen der Oper Frankfurt, der Oper Köln, des Staatstheaters Darmstadt, sowie beim Rheingau-Musik-Festival, und in diversen Projekten des Hessischen Rundfunks mit. Verschiedenste Opern-Engagements führten ihn in den letzten Jahren u.a. ans Stadttheater Chur, die Opéra National de Lorraine Nancy, so wie an die Opéra Monte Carlo.



Neben dem Musiktheater widmet sich Sören Richter rege dem Konzertgesang, so etwa in Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Rudolf Lutz, Sigiswald Kuijken, Ralf Otto und Michael Schneider, wobei sein Repertoire von den frühbarocken Werken Monteverdis, über Mozart, Haydn und Mendelssohn bis hin zu Kompositionen der Gegenwart reicht. Mit besonderer Vorliebe pflegt der junge Tenor jedoch das Vokal-Werk Johann Sebastian Bachs, in dessen Kantaten, Oratorien und Passionen er regelmäßig als Solist zu hören ist.

Überdies musiziert er regelmäßig mit der Bachstiftung St. Gallen, dem Collegium Vocale Gent, La petite Bande und dem Ensemble Polyharmonique.



GEIGENLADEN
Dagmar Loepthien

Burgstr. 38a
37073 Göttingen
T 0551 - 59174

- An- und Verkauf
- Mietinstrumente
- Reparaturen
- Zubehör



Rúni Brattaberg

Rúni Brattaberg stammt von den Färöer-Inseln und absolvierte seine Gesangsausbildung an der Sibelius Akademie in Helsinki sowie am Opernstudio Zürich.

Nach ersten Engagements in Mainz, Ulm, Bern und Mannheim gehörte er von 2014-18 dem Ensemble am Oper Leipzig an, wo er Partien wie Gurnemanz, (Parsifal), Hagen (Götterdämmerung), Il Grande



Inquisitore (Don Carlos), Hunding (Die Walküre), Sarastro (Die Zauberflöte) und Osmin verkörperte. Baron Ochs (Der Rosenkavalier) verkörperte er unter Sir Simon Rattle in Amsterdam, an der Metropolitan Opera New York und in Cincinnati. Gastverpflichtungen führten ihn u. a. an die Staatsoper München, Hamburg, Opera Bastille Paris, MÜPA Budapest, Teatro San Carlo Napoli, das Theatre La Monnaie Brüssel, sowie an die Chicago Lyric Opera.

Kulturbüro Göttingen

Kulturbüro
Göttingen

Inh. Jens Wortmann

- Veranstaltungskalender für Theater, Konzerte und Lesungen
- Kulturnachrichten aus der Region
- Konzert- und Theaterrezensionen
- Künstlerdatenbank
- Tickets online kaufen
- tägliche /wöchentliche Newsletter

**Das Veranstaltungsportal
für Göttingen**

www.kulturbuero-goettingen.de

Kantorei St. Jacobi

In der Kantorei St. Jacobi Göttingen singen etwa 100 Sängerinnen und Sänger. Im Mittelpunkt des Musizierens stehen die Oratorien von Bach über Beethoven, Mendelssohn und Brahms bis hin zur Moderne. Ein Schwerpunkt sind selten aufgeführte Stücke wie z. B. Max Regers Requiem und Einsiedler, Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“, Francks „Beatitudes“, Boris Blachers „Der Großinquisitor“ oder Psalmen von Strawinsky, Zemlinsky und Boulanger. Aus Anlass des 60. Jahrestages des Endes des 2. Weltkrieges sang sie Mauersbergers „Dresdner Requiem“ sowie Brittens „War Requiem“. Außerdem singt die Kantorei in den Gottesdiensten der Göttinger St. Jacobi-Kirche.



Konzertreisen führten die Kantorei St. Jacobi u.a. nach Frankreich (mit Auftritten in den Pariser Kirchen St. Sulpice und St. Étienne-du-Mont), Großbritannien, Polen (Krakau-Marienbasilika) und Tansania sowie nach Wittenberg und Magdeburg. Im Jahr 2017 führte die Kantorei St. Jacobi anlässlich des 500. Jahrestages der Reformation das Oratorium "Jan Hus" von Carl Loewe szenisch auf. Die Figur des Hus wurde von Clemens Löschmann gesungen, alle anderen Solopartien wurden von Solisten aus dem Chor übernommen. Die Regie führte Judith Kara. Im November sang die Kantorei St. Jacobi zum 100. Jahrestag des Endes des ersten Weltkrieges in ausverkaufter Kirche Martins Oratorium „In terra pax“, im Februar folgte eine umjubelte Aufführung von Ludwig van Beethovens „Missa solennis“.

Das Göttinger Symphonie Orchester

Angesichts seiner über 150-jährigen Geschichte zählt das Göttinger Symphonie Orchester nicht nur zu den traditionsreichsten Orchestern, sondern mit über 100 Konzerten und mehr als 90.000 Zuhörern pro Jahr zugleich zu den erfolgreichsten Klangkörpern im gesamten mittel- und norddeutschen Raum. Herausragende Künstler wie Richard Strauss, Ferruccio Busoni, Max Reger, die Gebrüder Jochum, Sir Georg Solti, Wilhelm Kempff, Gidon Kremer, Martha Argerich, Heinrich Schiff, Rudolf Buchbinder und andere mehr gehören zu seinen musikalischen Weggefährten.



Spitzenvertreter der internationalen Musikszene wie Simone Kermes, Dimitri Ashkenazy oder Frank Peter Zimmermann, der seit 2001 Ehrenmitglied des Orchesters ist, gastieren auch heute regelmäßig in Göttingen. Sie untermauern das hohe Ansehen, das sich das Orchester nicht zuletzt durch sein außergewöhnlich breites Repertoire sowie von der Fachwelt gefeierte CD-Einspielungen auf nationaler wie internationaler Ebene erworben hat.

Auch viel beachtete Interpretationen zeitgenössischer Musik, darunter zahlreiche Uraufführungen, stehen ebenfalls für die Qualität des Göttinger Symphonie Orchesters. Exemplarisch dafür stehen Werke von Claude Debussy, Isabel Mundry und dem Ägypter Nehad El-Sayed.

Bedeutende Auszeichnungen unterstreichen das Renommee des Klangkörpers. So erhielt Star-Trompeter Reinhold Friedrich für seine CD-Einspielung Russischer Trompetenkonzerte mit dem GSO einen ECHO Klassik im Jahr 2013. Im Jahr 2017 wurde das Orchester abermals mit einem ECHO Klassik prämiert, diesmal für die Aufnahme Russischer Oboenkonzerte.

Seit der Saison 2018/19 leitet der Australier Nicholas Milton das Göttinger Symphonie Orchester als Chefdirigent.

Stefan Kordes

Stefan Kordes studierte in Hamburg, Stuttgart und Wien Solistenklasse Orgel und A-Kirchenmusik. Zu seinen prägenden Lehrern zählten Bernhard Haas, Jon Laukvik, Burkhard Meyer-Janson und Michael Radulescu (Orgel), Leopold Hager, Dieter Kurz und Volker Wangenheim (Dirigieren), Marco Antonio de Almeida, Peter-Jürgen Hofer und Renate Werner (Klavier) sowie Jon Laukvik und Isolde Zerer (Cembalo).

Er war Stipendiat der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ und ist Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe (u.a. Odense/Dänemark und Ljubljana/Slowenien).



Nach Tätigkeiten als Kirchenmusiker in Heidenheim und Wuppertal ist er seit 2001 Kantor und Organist an St. Jacobi in Göttingen. Als Dirigent führte Stefan Kordes mit seinen Ensembles Oratorien von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Komponisten auf. Besondere Vorliebe sind dabei selten aufgeführte Werke aus Romantik und Moderne.

Dazu zählten in den letzten Jahren z. B. Blachers „Der Großinquisitor“, die Psalmen von Lili Boulanger, Brittens „War Requiem“, Elgars „The dream of Gerontius“, „Les Béatitudes“ von César Franck, das Dresdner Requiem von Rudolf Mauersberger, Messiaens „Trois petites liturgies“, Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“, Schönbergs „Ein Überlebender aus Warschau“ oder Psalmen von Alexander Zemlinsky.

Mahlzeit!

Heißgeliebte Mittagsklassiker, knackige Salate, Flammkuchen aller Art ...

GustoDeluxe GmbH | Dransfelder Straße 3 | 37079 Göttingen



SPEISE- & SCHANKWIRTSCHAFT
BULLERJAHN

Im Alten Rathaus | Markt 9 | 37073 Göttingen

Reservierungen: 0551-307010-0 | www.bullerjahn.info | info@bullerjahn.info | [facebook.com/bullerjahngoettingen](https://www.facebook.com/bullerjahngoettingen)

Konzertvorschau

Freitag, 28. Juni, 18 Uhr

Orgelmusik mit Caspar Stephani

Samstag, 29. Juni, 19 Uhr „Musica sacra“

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 1, Mendelssohn: Psalm 114,
Beethoven: Coriolan-Ouvertüre

Göttinger Symphonie Orchester, Göttinger Stadtkantorei, Leitung Bernd Eberhardt

Die nächsten Konzerte mit Musik von Franz Schubert:

Freitag, 30. August, 18 Uhr „Die schöne Müllerin“

Clemens Löschmann, Tenor, Stefan Kordes, Klavier

Der Vorverkauf läuft

Freitag, 8. November, 18 Uhr „Arpeggione-Sonate“

Joanna Kielar-Zachlod, Violoncello, Stefan Kordes, Klavier

Weitere Konzerte finden Sie unter jacobikantorei.de oder im ausliegenden Flyer.

Mitsingen:

Sie möchten in St. Jacobi mitsingen? Sie proben gern regelmäßig? Sie haben Singenerfahrung und können gut vom Blatt singen? Dann sind Sie bei uns in der Jacobikantorei genau richtig. Nach den Sommerferien beginnen die Proben zu Bachs G-Dur-Messe (erste Probe Do, 28.8., 19.45), im November beginnen die Proben zum „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Weitere Informationen finden Sie auf www.jacobikantorei.de unter „Mitsingen?“, unter „Probenpläne“ stehen alle Probentermine von Kantorei und Kammerchor.

neu erschienen:

**Johann Sebastian Bach: Die Orgelmesse
Schola St. Jacobi, Stefan Kordes, Orgel**

Neuaufgabe:

**Vier Jahrhunderte Orgelmusik
Bach, Buxtehude, Duruflé, Lindberg, Liszt, Muffat**

